

# „Die Steuerbehörde hat keine Rücksicht auf meine Situation genommen“

---

(Vortrag am Plusminus-Jubiläum 2012)

- Ich bin 38 Jahre alt
- habe 2 Kinder die 2 und 4 Jahre alt sind
- lebe getrennt von der Kindesmutter, mit der ich ein sehr gutes Verhältnis habe
- betreue meine Kinder 2 Tage die Woche
- arbeite 80% als Projektleiter und Berater in einer Softwarefirma
- habe einen Nettolohn von etwa 5'500 CHF

## Zu meiner Geschichte

2007 hatte ich schon eine Steuerschuld von ca. 8'000 CHF, welche mich aber wenig beunruhigte. Als meine damalige Freundin schwanger wurde war dann alles andere wichtiger wie Steuern.

In den darauf kommenden Jahren bin ich mehrmals gezügelt, da mich von meiner Freundin getrennt habe und dann wieder mit ihr zusammen gekommen bin und uns abermals getrennt haben.

Ich habe nach 2009 versucht die mittlerweile auf 25'000 kumulierten Steuerschulden, mit Abzahlungsvereinbarungen bei der Steuerbehörde BS abzahlen. Die Raten waren zwischen 1000 und 1500 CHF was zu einer Privatverschuldung führte. Und die laufenden Steuern habe ich so natürlich auch nicht zahlen können. Das heisst, dass ich mich auch bei den Steuern immer stärker verschuldet habe.

Ich versuchte dann einen Steuererlass zu erwirken, dieser wurde aber in zweiter Instanz von der Steuerrekurskommission abgewiesen.

Im Februar 2012 war meine Situation dann so aussichtslos das ich mit einer Lohnpfändung rechnen musste.

Erst diese düstere Aussicht, hat mich bewogen zu der Schuldenberatung zu gehen.

## Arbeiten mit Plusminus

Nach der obligatorischen Infoveranstaltung, bekam ich den ersten Termin bei der Beratung. Da ich es eilig hatte, drängte ich darauf diesen noch in der gleichen Woche, wie die Infoveranstaltung, zu haben. Ich bekam einen Termin am nächsten Tag bei Frau Platania.

Sie war überrascht, dass der erste Schritt: Ordnung machen, quasi ausfiel, denn alle Unterlagen und Beleg waren schon geordnet und Parat. Nach ca.3 Sitzungen hatte man das Budget aufgestellt und alle Schulden aufgelistet: 65'000 CHF in Summe, waren zusammengekommen.

Nach dem Abwägen, welchen Weg man beschreiten soll, den Privatkonkurs oder die Sanierung, entschlossen wir uns für eine Sanierung.

Auch wenn man in der Situation mit kleinen Kindern, eher den Weg des Privatkonkurses geht, konnten wir einen Weg finden einen Sanierungsvorschlag zu machen. Mit den 3-Monatigen Umsatzprovisionen welche ich erhalte kann, die Sanierung nun finanziert werden.

Der Kontakt mit Plusminus, ist mein erster Kontakt mit einer Sozialen Institution. Ich kenne zwar einige Mitarbeiter der Gassenarbeit „schwarzer peter“ privat und habe auch schon an Jubiläums-Veranstaltungen den DJ gemacht, mir war aber nicht bewusst, wie produktiv man sich heutzutage helfen lassen kann.

Die „ganzheitliche Betrachtung“ will ich hier erwähnen, da diese wirklich den grossen Unterschied macht. Neben den ganzen Budgetdiskussionen, können Wünsche und Bedürfnisse angesprochen werden. Gesundheitliches und Organisatorisches hat Platz und es werden Lösungswege aufgezeigt. Auch das Verfolgen der Punkte, in der Art eines Coachings, erlebe ich gerade was mir sehr hilft und mich weiterbringt.

### **Erkenntnisse aus der Budgetbereinigung**

„Grund“ oder Mitverursacher meiner Steuerschuld ist meine Kindersituation. Väter welche getrennt von den Müttern leben und sich aktiv an der Kinderbetreuung und Erziehung beteiligen haben es schwierig dies in der Steuererklärung geltend zu machen. Diese sieht 100% Kinderbetreuung vor oder keine. Eine Anteilige Betreuung ist nicht vorgesehen. Wir haben diese Abzüge in einem Freitext erfasst und sie wurden von der Steuerbehörde angenommen.

Dies hat immerhin eine monatliche Differenz von ca. 350 CHF zur Folge.

### **Rückblick: Das Arbeiten mit der Steuerbehörde Basel Stadt**

„Einen Steuererlass bekommt in Basel jeder“ ist ein weitverbreiteter Irrglaube. Auch mir wurde dies von Freunden erzählt. Meine Erfahrung ist aber eine ganz andere. Die Steuerbehörde hat, bevor ich mit Plusminus gearbeitet habe, keine Rücksicht auf meine gesamte Situation genommen. Auch wenn dem Mitarbeiter hätte klar sein müssen, dass ich aus dieser Schuldenspirale nicht mehr entkommen kann, hat er mir nie geraten mich professionell beraten zu lassen. Er hat mir bei jedem Gespräch die Zahlen vorgelesen, um die Monatlichen Raten erhöhen zu können. Am Schluss hatte ich Raten von 1'850 CHF zu bezahlen. Wir haben uns am Telefon angeschrien, dass er mich in den Ruin treibe. Ich habe Geld von Bekannten geliehen, um den Forderungen nachzukommen.

Ich war auch hier sehr erleichtert, dass ich mit diesem Steuerverwalter nie mehr ein Wort wechseln musste, da die gesamte Kommunikation von Frau Platania übernommen wurde. Erst im Nachhinein wurde mir bewusst, welchen Belastungen ich mich hier ausgesetzt hatte.

### **Ausblick / Perspektive**

Ich weiss nun dass ich in 34 Monaten schuldenfrei sein werde. Das Leben auf dem Existenzminimum von 1'200 CHF ist sehr unangenehm aber machbar. Jedoch ist es sehr angenehm, zu wissen, dass alles geregelt ist und ich somit keine Geld-Sorgen mehr habe.